

# Wildbader Tagblatt

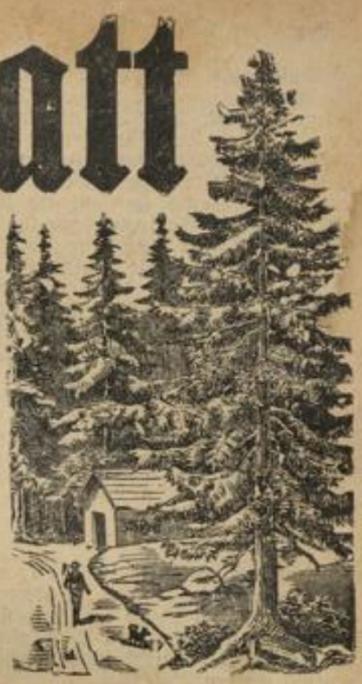
(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Toronto Nr. 50 bei der Oberamtsparkei Neuenbürg zu agt. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. Postfachkonto Stuttgart. 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Reklamazeile 40 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auktionsverteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Kontraktfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.



Nummer 172

Februar 179

Dienstag, den 27. Juli 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Der widerspruchsvolle Chamberlain

„Der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden.“ Je länger wir mit Englands Außenminister Chamberlain zu tun haben, desto rätselhafter kommt uns dieser Mann vor, und wenn es so weitergeht, dann hat er den Punkt erreicht, wo er nicht mehr ernst genommen werden kann, also das Schlimmste, was einem Staatsmann passieren kann.

Wird dieser Chamberlain am 21. Juli im Unterhaus von einem Mitglied der Arbeiterpartei gefragt, ob Deutschland die Abrüstung befriedigend durchgeführt habe, und was antwortet drauf Englands Außenminister? „Ich bedaure, nein sagen zu müssen.“

Alle Welt schüttelt den Kopf über eine solche Erklärung. Deutschland erst recht. Und zwar mit gutem Recht. Es war am 29. Januar d. J., also noch gar nicht lange her, da sagte Chamberlain bei einem mit Briand gemeinsam gehaltenen Presseempfang auf die Frage, ob Deutschland alles Menschenmögliche tue, um seine Abrüstungsverpflichtungen zu erfüllen: „Sa alles! Man muß nicht immer bloß daran denken, was noch geschehen soll, sondern in Betracht ziehen, was bereits getan worden ist. Die Ergebnisse, die in den letzten Monaten erreicht worden sind, übersteigen unsere Hoffnungen.“ Weiterhin äußerte er die Überzeugung, daß die noch übrigen Entwaffnungsbestimmungen „leicht erledigt“ werden können. Und gerade diese Überzeugung gab ihm, wie er sagte, den Grund und das Recht, das deutsche Aufnahmegesuch für den Völkerbund nachdrücklich zu „befürworten“.

Und sechs Monate später sagt derselbe Mann das Gegenteil! Warum? Will er den General Balth und damit diese Militärüberwachungskommission, die so unnötig ist als irgend etwas in der Welt, decken. Hat er nicht den Mut, endlich einmal gehörig auf den Tisch zu schlagen und den Franzosen zu sagen: „Hört auf mit diesen kindischen und lächerlichen Schikanen! Es ist höchste, allerhöchste Zeit, diese Kommission nach Hause zu schicken.“

Daß es aber nichts als haltlose Schikanen sind, die General Balth und Marshall Foch über unsere Entwaffnung vorbringen, das bezeugen auch nichtfranzösische und nichtenglische Sachverständige. So schrieb der bekannte amerikanische General Henry T. Allen, Oberbefehlshaber des amerikanischen Besatzungsheers im Rheinland (1919 bis 1923) in seinem Tagebuch schon unter dem 19. Januar 1922: „General Baltham bestätigt, was viele von uns schon wissen, daß Deutschland entwaffnet und unfähig ist, Krieg zu führen, da es weder Mittel noch Geschäfte hat. Er spricht damit auch in vollem Sinn. Doch die französische Presse fährt fort, jeden kleinen Waffenfund, der von der Überwachungskommission berichtet wird, aufzubauschen, und führt ihn zum Beweis an, daß Deutschland noch nicht entwaffnet sei. Er hält die Londoner Polizei für besser im Stande, Krieg zu führen, als die Reichswehr.“ Und nun noch eine andere beachtenswerte Stelle aus diesem Allen'schen Tagebuch! Dort liest man unter dem 29. April 1922: „Auch vom Oberst Cog (der amerikanische Militärattaché) aus Berlin. Er bestätigte den Inhalt seines kürzlichen Berichts, die französische Überwachungskommission unter Vorsitz des Generals Rollet erkenne an, daß Deutschland entwaffnet ist, daß aber politische Gründe erfordern, die Auffindung versteckter Waffen, seien sie auch noch so gering oder unbedeutend, an die Öffentlichkeit zu bringen.“

Also, das wurde bereits im Frühjahr 1922 festgestellt. Jetzt schreiben wir Sommer 1926. Wieviel ist in diesen vier Jahren auf die unzähligen Schickalen der Überwachungskommission noch abgestellt und abgebaut worden! Nur um des lieben Friedens willen! Und immer noch nicht genug. Da, ein verantwortlicher Minister eines „Siegerstaats“ hat die Stirne zu erklären: Deutschland habe die Abrüstung noch nicht befriedigend durchgeführt! So etwas nennt man sonst im Leben „Böswilligkeit“.

W. H.

## Der Allislamische Kongreß

Die in Konstantinopel erscheinende deutsche Zeitung „Türkische Post“ bringt einen Bericht über den in Mekka eröffneten Allislamischen Kongreß. Es handelt sich um nichts Geringeres, als dem begonnenen Zusammenschluß der den Islam bekennenden Völker eine ausdauernde Organisation zu geben. Dieser Kongreß, der erste seiner Art, muß als ein Markstein in der Geschichte und der Entwicklung des Ostens und des Islams betrachtet werden. Alle Länder mit starker mohammedanischer Bevölkerung scheinen vertreten zu sein. Das gemeinsame Interesse des europäischen Mächten gegenüber bindet alle diese Länder des Ostens und verpflichtet ein allmähliches oder schnelles Aufleben der Mohammedaner auf die Höhe politischer und wirtschaftlicher Bedeutung, die ihrer Zahl und ihren Eigenheiten zukommt.

Der sogenannte Hedschastongreß trat in dem großen Gebäude der einstigen türkischen Dschihad-Kaserne zusammen. Für den Präsidenten des Kongresses, König Ibn Saud und für die Sekretäre sind Sonderzimmer bereitgestellt, außer-

## Tagesspiegel

Reichskanzler a. D. Dr. Luther hat am 24. Juli mit dem Hamburger Dampfer „Rugia“ eine Reise nach Südamerika angetreten, die ihn zunächst nach Trinidad und Venezuela führt.

Das seit einiger Zeit in vielen nationalen Verbänden eingeführte sportsmäßige „Kleinhalberschießen“ war vom Reichsbanner Schwarz-rot-gold beanstandet und zum Gegenstand einer Anklage bei der Reichsregierung gemacht worden. Die Regierung lehnte es ab, Einwendungen zu machen. Das Reichsbanner beabsichtigt nun selbst Kleinhalberschießvereine zu bilden und hat einen diesbezüglichen Antrag bei der Reichsregierung gestellt.

Der Polizeipräsident von Altona bei Hamburg, Kirchner, ist wegen verschiedener Amtsverschlingungen außer Dienst gesetzt worden. Gegen die Einsetzung Kirchners, der der sozialdemokratischen Partei angehört, war seinerzeit Einspruch erhoben worden.

Der 6. Parteitag der Reichspartei des Deutschen Mittelstands (Wirtschaftspartei) in Göttingen sprach sich einstimmig für den großen nationalen Bürgerblock und die Aenderung der Verfassung von Weimar aus; das deutsche Volk müsse aus den Fesseln des Parlamentarismus befreit werden. Die einzig mögliche Reichstagsgesetzgebung sei die Handelsflagge.

Die Führer der englischen Grubenarbeiter erklärten, daß sie den Achtstundentag nicht annehmen werden.

In Spanien soll eine Volksabstimmung über die jetzige Regierungsform Primo de Rivera veranfaßt werden.

Im Gebiet von Taza (Marokko) wird noch erbittert gekämpft. Main el Boggar, der Scheich der Djeballas, wurde zum Sultan des Risgebirgs ausgerufen.

Londoner Nachrichten aus Syrien zufolge haben die Franzosen eine schwere Niederlage erlitten und sind auf Damaskus zurückgeworfen worden. Das Feldheer von 18 000 Mann soll einen Verlust von 10 v. H. gehabt haben.

In Erzerum, Trapezunt und Siwas sind neue Aufstände gegen die Regierung Kemal Paschas ausgebrochen.

Ueber die mongolischen und mandchurischen Eisenbahnen soll ein Abkommen zwischen Japan und Rußland zustande gekommen sein.

dem ein Ruhelaal für die Mitglieder. Der Ägypter Sulejmann en-Nedwi wurde zum Präsidenten des Kongresses gewählt. Am zweiten Tag des Kongresses wurden folgende Punkte erörtert: 1. Die Sicherheit im Hedschas und damit der heiligen Stätten, Aufbau des Landes nach moderner Anschauungen. 2. Die Erhebung des gegenwärtigen Kongresses zum Kongreß aller Mohammedaner, die Einigung aller Mohammedaner, ihre Entwicklung in sozialer, wirtschaftlicher, religiöser und literarischer Hinsicht zu heben. 3. Maßregeln zur Hebung der Sicherheit des Verkehrs und der sanitären Verhältnisse. 4. Wünschenswerte Wiederholung des Kongresses in Mekka oder in einem andern unabhängigen mohammedanischen Land.

Die Mohammedaner wurden in folgende Gruppen eingeteilt: Süd- und Westafrika, Ostafrika, Kongo, Abessinien, Sansibar, Marokko, das Rif, Alger, Tunis, Tripolis, Ägypten, Europa, Persien, Türkei, Hedschas, Persischer Golf, Redschd, Jemen, Arab, Indien, Ceylon, Malaisischer Archipel, Sumatra, Java, China.

Auf der dritten Tagung wurde beschlossen, alle Stiftungen für die heiligen Stätten Mekka und Medina zu vereinigen und die von der Gesamtheit der Mohammedaner gebaute Hedschasbahn zurückzukaufen.

## Neue Nachrichten

Einbeziehung der Liquidationsentschädigungen in die Jahreszahlungen

Berlin, 26. Juli. Die Reichsregierung überhandte der Pariser Entschädigungskommission und dem Auslegungsschiedsgericht eine Denkschrift, worin die Anrechnung der Entschädigungszahlungen an Liquidationsgeschädigte auf die Jahreszahlungen des Dawesplans gefordert wird.

Die Verwendung der amerikanischen Kriegausleihe für englische Handelszwecke

Washington, 26. Juli. Auch der stellvertretende Schatzsekretär Winston bestätigt die Erklärung des Schatzsekretärs Mellon, daß England die während des Kriegs von den Vereinigten Staaten empfangenen Anleihen wenigstens zum weitaus größten Teil nicht für die Kriegführung, sondern zur Unterstützung seines Handels und der Industrie verwendet habe. In den letzten Tagen seien dem Schatzamt neue Schriftstücke zugegangen, die dies unwiderleglich beweisen. Das Schatzamt wolle indessen den Streit aus politischen Gründen nicht fortsetzen.

## Der Kulturkampf in Mexiko

Mexiko, 26. Juli. Präsident Calles antwortete auf eine Anfrage der nordamerikanischen Associated Press telegraphisch, die Berichte über eine angebliche bevorstehende Revolution in Mexiko seien Unwahrheiten, die von den politischen Reaktionen unter der Maske des Katholizismus verbreitet werden. Die in der Verfassung von 1917 beschlossene Trennung von Staat und Kirche werde unbedingt durchgeführt werden.

Die Bischöfe haben angeordnet, daß vom 31. Juli an keine Messen und Gottesdienste mehr abgehalten werden, die Kirchen bleiben jedoch geöffnet. Wer sich dem neuen Staatsgesetz über die Kirche nicht füge, solle exkommuniziert werden. Dem Präsidenten Calles und den Beamten ist die Exkommunikation angedroht worden. Die Eltern werden aufgefordert, die Kinder von den Staatsschulen fernzuhalten.

## Umbenennung von Straßen in Schleißstadt

Straßburg, 26. Juli. Der Gemeinderat von Schleißstadt hat beschlossen, verschiedene Straßen, die Namen wie Foch, Joffre, Gallieni, Castelnau, Gouraud, Turenne und anderer französischer Generale tragen oder die sonstwie an den Weltkrieg und den Einzug der Franzosen oder an Französlinge wie Derouledé erinnern, andere Namen zu geben. Die französischen Patrioten sind außer sich, und sie wollen bei der Pariser Regierung Widerspruch einlegen.

## Die Finanzpläne der neuen französischen Regierung

Paris, 26. Juli. Laut Havas soll die Regierung Poincarés die Erhöhung der direkten und besonders der indirekten Steuern und der Erbschaftsteuer (nach der Zahl der Kinder abgestuft) um 4 bis 5 Milliarden Franken planen. Die Umsatzsteuer soll einheitlich auf 25 v. H. festgesetzt werden. Von einer Kapitalabgabe, die die Sozialisten wünschen, und von einem Ausschub der Staatszahlungen könne keine Rede sein. Die bisher mit England und Amerika getroffenen Abkommen über die Regelung der sogenannten „Kriegsschulden“ — die aber in Wirklichkeit keine solchen sind — sollen eingehalten werden. Die Festigung des Frankens könne erst in geraumer Zeit erreicht werden. Der Ministerrat hat die Pläne gebilligt.

In den letzten Kämpfen in Syrien sind 49 Franzosen gefallen und 97 verwundet worden.

## Die Abrüstung zur See

London, 26. Juli. Nach dem Mißerfolg der Genfer Konferenz für Abrüstung machte Japan in London und Washington den Vorschlag, daß die drei Staaten für sich ein Abrüstungsabkommen treffen sollen, um dem Wettlaufen im Stillen Weltmeer (an dem Japan hervorragend beteiligt ist) ein Ende zu machen. Amerika und namentlich England zeigten sich abgeneigt, den Bau von Tauchbooten und deren Abwehrkreuzern einzuschränken, solange Frankreich und Italien so viele Tauchboote bauen, wie sie wollen. Wie der „Manchester Guardian“ erfährt, soll der japanische Vorschlag in letzter Zeit in London und Washington günstiger beurteilt werden und man sei nicht abgeneigt, die Größenverhältnisse der Flotten der drei Mächte festzulegen und daran so lange festzuhalten, bis eine vierte Macht derart rüste, daß die vereinbarten Kräfteverhältnisse geändert werden müssen. Zwischen London, Washington und Tokio sollen bereits neue Verhandlungen eingeleitet sein.

## Foch über die Organisation der künftigen französischen Armee

Paris, 26. Juli. Gestern Abend hat anlässlich des Kongresses der französischen Reserveoffiziere in Ville Marshell Foch folgende Grundzüge über die Organisation der künftigen französischen Armee aufgestellt. 1. Das Friedensheer werde viel kleinere Effektivebestände besitzen als 1914. Die Zahl der Armeekorps würde verringert werden. 2. Das Kriegsheer werde sämtliche Hilfsquellen der Nation einlegen und dadurch an Bedeutung gewinnen. Die Truppen der Friedenszeit würden durch Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve verstärkt. 3. Sowohl das Kriegsheer als das Friedensheer werde den Gebrauch einer der militärischen Bedingungen immer mehr und besser angepaßten vervollkommenen Waffe besitzen. Das Kriegsheer werde seinen Hauptwert aus dem Reichtum der Reserve, ihrer Quantität und Qualität erreichen.

## Gestohlener englischer Schiffskauplan

London, 26. Juli. Die Pläne für den im Bau begriffenen Kreuzer „Suffolk“, die von Portsmouth abgefaßt wurden, sind verschwunden und wahrscheinlich gestohlen worden. Es handelt sich nicht nur um Konstruktionspläne, sondern auch um Einzelheiten der Bewaffnung und Einrichtung des Schiffs und um geheime Zeichnungen, die, wie man annimmt, nur den führenden Offizieren und den Konstruktionsabteilungen der Admiralität bekannt sein können. (Die Marinebehörde erklärt, es handle sich nur um Pläne für Kajütenausrüstungen (?), die von einem Offizier „verloren“ worden seien.)

## Borah zur Schuldenfrage — der Weltkrieg als Wahl-Lösungswort?

Washington, 26. Juli. Senator Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, stellte fest, daß von den bei Kriegsschlus zur Verteilung gekommenen über 4 Millionen Quadratmeilen Land Großbritannien sich 3 Millionen und Frankreich 800 000 Quadratmeilen Land gesichert haben, während Amerika, seinen Idealen treu, nichts angenommen habe. Borah kennzeichnete Churchills Parlamentsreden als einen Galoppfeldzug (d. h. einen nutzlosen Versuch), Amerika zur Streichung seiner Guthaben zu bewegen. Amerika habe durch die bereits mit England, Italien und Belgien getroffene und die mit Frankreich geplante Abmachung über die Schulden dieser Länder auf 7 Milliarden Dollar verzichtet, die dafür von amerikanischen Steuerzahlern abgebracht werden mußten. Weitere Schenkungen würden unverantwortlich sein.

Die „Remond World“ glaubt, daß Borah die Fragen der Kriegsschulden und des Weltkriegs zum Lösungswort für Abgeordnete wählen lassen werde. (Das könnte interessant werden.)

## Württemberg

Stuttgart, 26. Juli. Ehrendoktor. Der Vorstand der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Präsident von Sing, ist vom Senat der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim wegen seiner Verdienste um die Landwirtschaft und um die Landwirtschaftliche Hochschule zum Ehrendoktor ernannt worden.

Die Erhöhung der Hundesteuer in Stuttgart ist von der Regierung genehmigt worden.

Silberdiebstahl. Beim Württ. Münzamt sind im Lauf der letzten Wochen 30 Kg. legiertes Münzsilber im Wert von 1500 M abhandelt gekommen. Es handelt sich um 800 Gr. schwere Silberblechstreifen im Feingehalt von 500, die zur Prägung von Zweimarkstücken verwendet werden sollten. Die Täter werden jedenfalls verurteilt, das gestohlene Silber bei Schneideanstalten, Silberaufgeschäften usw. abzugeben. Aufgeschloffen erscheint nicht, daß die Silberblechstreifen zur Herstellung von Falschgeld verwendet werden.

Vom Tage. Auf dem städtischen Baugelände am Kaitensberg in Ostheim schlug am Samstagabend ein Kattensberger Zimmermann auf einen andern Arbeiter ein, sodaß dieser einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitt. Der Täter wurde festgenommen.

Beim Nachgehen von Spiritus in einen brennenden Kocher erlitt eine Frau in der Klosterstraße schwere Brandwunden.

Untersüchheim, 26. Juli. Gefasster Einbrecher. In der Nacht auf Sonntag wurde in der Stadt Badeanstalt auf der Badeninsel ein Einbruch verübt. Der Täter war auf dem Radar mit einem Paddelboot herangefahren und wurde von der in der Nacht hier patrouillierenden hiesigen Polizei auf frischer Tat ertappt. Er hatte mit einem Dietrich den Kassenraum geöffnet und war gerade daran, die Kasse auszuräumen.

### Aus dem Lande

Ehlingen, 26. Juli. Neue Straßenbahn. Das Staatsministerium hat den Bau der Straßenbahn von Ehlingen Bahnhofsvorplatz über Nellingen nach Denkendorf genehmigt.

Heilbronn, 26. Juli. Die Straßenbahn nach Bödingen. In etwa 4 Wochen kann mit der Eröffnung der Gelmsstraße der Straßenbahn Heilbronn nach Bödingen gerechnet werden.

Murrhardt, 26. Juli. Heberfall. Nachts wurde der Bauer Christian Müller von Hirschof auf dem Weg von Murrhardt nach Balthersberg von drei jungen Burschen überfallen, niedergeschlagen und seiner Brieftasche, sowie einer silbernen Taschenuhr und des Geldbeutels mit 3 Mark Inhalt beraubt.

Marktgröningen, 26. Juli. Ein Unglück kommt selten allein. Nachdem erst vor 5 Wochen die Frau des Bismarckmeisters Rauchmaier einer heimtückischen typhusähnlichen Krankheit zum Opfer fiel, wurde am Sonntag sein ältester, 23 Jahre alter Sohn Reinhold zu Grabe getragen. Auch er ist dieser schleichenden Krankheit nach kurzer Zeit erlegen. Für den Vater ist dies umso schmerzlicher, als noch zwei Kinder an derselben Krankheit darniederliegen.

## Um den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Marten.

34 Ueberrechtschuh durch Verlag Oskar Meißner, Weidau.

Wenige Schritte vor ihm blieb das holde Wesen stehen und sah erstaunt auf den alten Herrn. Ernsthaft schienen die süßen Kinderaugen über des Großpapas Erscheinung. Ein „Ah oh“ entfloß dem Puppenmunde, und stink wie ein Biesel war sie bei Großpapas Fuß und richtete sich an seinem Bein hoch. Vergnügt krächte sie.

Der alte, einame Mann sah das süße Wesen dicht vor sich. Es war ihm, als sei sein Sohn, sein Aeltester in dem Kinde bei ihm, so sehr glich es Friedrich Karl. Er starrte auf das Kind und wagte kaum sich zu rühren.

Die Kinderärmschen griffen nach seinen Händen. Da endlich schmolz die letzte Eiszinde und das, was jahrelang verkrüppelt im Innern lag, brach sich Bahn.

Er riß das Kind an sich und küßte es. Heiße Tränen standen in seinen Augen. Klein-Marie-Anne aber jauchzte glücklich den Großpapa an und fuhr ihm in den weißen Wellbart.

Aline und Maximilian sahen die Wandlung, die mit dem alten Manne vorging. Sie schwiegen.

Nach einer Weile erhob sich Aline und trat zu ihrem Schwiegervater.

„Der Buz hat mit Ihnen Freundschaft geschlossen. Wollen Sie nicht untern Jungen sehen, Vater? Ist es Ihnen recht, daß ich Sie so nenne?“

Er nickte schwer und stand auf. Sie begaben sich ins Kinderzimmer, wo der Junge sanft schlief.

Seines Aeltesten süßer Junge. Vier Wochen alt. „Pap — Pap,“ mochte die kleine Marie-Anne.

„Du liebes Kind, unter Papa wird wieder kommen, und dann werden wir alle glücklich sein. Gell, mein Herzblatt?“

Als sie beim Mittagmahle saßen, an dem keiner so richtigen Appetit zeigte, sagte Graf Arnspersperg:

„Frau Aline, ich hätte eine recht große Bitte an Sie.“

„Sprechen Sie sich aus, Vater.“

Dem Alten ward es schwer, aber er war keine feige Natur. Er hub wieder an:

„Frau Aline! Ich habe ungerecht an Ihnen und meinem Jungen gehandelt. — Ja! Sagt Ihnen nichts dawider. Ich

Merkingen O. Leonberg, 26. Juli. Mit dem Motorrad verunglückt. Auf der Straße Merkingen-Weilderstadt stürzte ein Motorrad, das mit zwei Personen besetzt war. Der Fahrer wurde schwer, der Mitfahrer leicht verletzt. Die Verunglückten stammen aus der Gegend von Horb a. N.

Urwangen, 26. Juli. Auswertung. — Baudenkmal. Den Aufwertungsarbeiten der Oberamtsparafasse bei 12,5prozentiger Aufwertung mit etwa 90 000 M stehen Aufwertungsanforderungen in Höhe von 380 000 M gegenüber. Die Annullierung einer Aufwertungsgrundlage wurde daher bei der letzten Amtsversammlung nicht für erforderlich gehalten. — Durch Verwahrung des Denkmals sind 50 Bauten in der Stadt Urwangen in das Landesverzeichnis der Baudenkmale eingetragen worden.

Bopfingen O. Neresheim, 26. Juli. Tödlicher Motorradunfall. Bienenzüchter Brenner von Oberdorf stieß oberhalb Trochteltingen auf seinem Motorrad mit dem Auto des Klavierfabrikanten Drexel von Nördlingen zusammen. Das Motorrad wurde vollständig zertümmert, und auch das Auto erhielt schwere Beschädigungen. Brenner war sofort tot.

Reutlingen, 26. Juli. Feuerwehrjubiläum. Am Samstag und Sonntag feierte die Reutlinger Feuerwehr unter großer Beteiligung aus dem ganzen Land ihr hundertjähriges Bestehen. Der Kommandant der Reutlinger Wehr, Johannes Eisenlohr, der bis zum letzten Jahre Ausschuhmittler und zuletzt Vorsitzender des Landesverbands war, wurde zum Ehrenmitglied der württ. Feuerwehr und Oberamtmann Kommerell zum Ehrenmitglied der Reutlinger Feuerwehr ernannt. Am Sonntagvormittag verlief eine große Hauptübung ausgezeichnet. Am Abend wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt.

Münzingen, 26. Juli. General von Seekt ist heute zur Truppenbesichtigung in Münzingen eingetroffen.

Ulm, 26. Juli. Stromlieferung von Ulm nach Geislingen. Am Mittwoch wurde die Hochspannungsleitung, die die städtischen Elektrizitätswerke mit dem Abelektrizitätswerk in Geislingen verbindet, unter Spannung gesetzt und mit der Stromlieferung von Ulm nach Geislingen begonnen, die künftig aus dem Kraftwert Donaueschingen erfolgen soll. Damit ist eine weitere wichtige Elektrizitätsstraße dem Betrieb übergeben worden, durch die die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Städte Ulm und Geislingen wieder neu belebt werden.

Ochsenhausen O. Biberach, 26. Juli. Zusammenstoß. Auf der Strecke von Ochsenhausen nach Ringschnait stieß eine Radfahrerin mit einem Personkraftwagen zusammen. Die Radfahrerin erlitt eine beträchtliche Verwundung und wurde in das Krankenhaus nach Ochsenhausen verbracht.

Saurerried, 26. Juli. Ueberfahren. Der 40jährige Maurer Joseph Schmid von Kienbach wurde nachts von einem Auto überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Weingarten, 26. Juli. Todesfall. Oberregierungsrat Locher, der 13 Jahre das hiesige Kammerat. bezw. Finanzamt leitete und seit 1923 im Ruhestand lebte, ist an einem Schlaganfall gestorben.

Wangen i. N., 26. Juli. Opfer des Badens. Am Samstag ertrank in der Unteren Argen in einem Bumpen der 30 J. a. verheiratete, in der Baumwoll-Spinnerei beschäftigte Maler Ernst Siegel. Siegel, im Schwimmen wenig bewandert, stieg an dieser Stelle ins Wasser, ohne von der Tiefe eine Ahnung zu haben. Lautlos verschwand er im Wasser.

Tettnang, 26. Juli. Kirchenräuber. Der Täter, der vor kurzem in der hiesigen Stadtpfarrkirche vier Leuchter und eine Anzahl Wachskerzen entwendet hat, konnte von einem hiesigen Landjäger ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um einen Mechaniker von hier.

Friedrichshafen, 26. Juli. Hoher Besuch. Herzogin Charlotte zu Württemberg ist zum Besuch des Herzogs Albrecht auf Schloß Friedrichshafen eingetroffen.

Sigmaringen, 26. Juli. Fahrraddieb. Der Polizei gelang es, einen Fahrradmörder dingfest zu machen, der auf gestohlenem Rad ohne Licht durch die Stadt fahren wollte. Er entpuppte sich als ein 26jähriger Andreas Krüder aus Staffelsheim in Franken, der seit 5 Jahren bettelnd und fahrend durch Süddeutschland gezogen ist. Das Rad hatte er in Ehingen gestohlen.

war nun einmal so hart und schartig und konnte nicht wieder geben, konnte es nicht. Ich habe gebüßt, bitter, und bitter bis an mein Ende hätte ich es weiter büßen müssen.

Meine Jungen haben mir freilich auch keine Auneigung entgegenbringen können. Sie haßten den Vater. Was kein Wunder war. Habe sie ja um die Kindheit, um die Jugend betrogen. Aber ich wußte nicht, wie ich es anders machen sollte. Der alte herrliche Geist meiner Vorfahren steckte mir im Blut. Und nun — nun wird es vielleicht noch ein gutes Ende. Durch Sie, daß ich zu Ihnen gekommen bin. Ja, und — und durch das Kind, das Mädchenchen. Frau Aline, kommen Sie mit Ihren Kindern nach Arnspersperg. Tun Sie mir die Freude und auch meiner Frau.“

Aline schwieg zu dem Vorklage.

„Ich kann dieses lichte Haus, das mir die Liebe meines Gatten bescherte, nicht verlassen,“ sagte sie dann.

„Kommen Sie jetzt mit nach Arnspersperg. Jetzt mit den Kindern, bis Friedrich Karl wieder zurückgekehrt ist. Er soll dann bestimmen, wie sich das Weitere gestalten wird. Wir wollen Ihnen in den Tagen der Unruhe, des Wartens eine Stütze sein.“

Maximilian vereinte seine Bitte mit der seines Vaters, und dem vereinten Jureten gelang es, Aline zur Ueberlieferung zu bewegen. Schon am nächsten Tage reisten sie ab, das Haus Fräulein Kammerer überlassend.

Die Gräfin Arnspersperg, Maximilians Mutter, hatte früh ein Telegramm erhalten, daß ihr die Ankunft Alines mit den Kindern ankündigte. Sie zitterte vor Freude bei der Nachricht und ließ sofort den alten Hammer zu sich kommen.

„Lieber Hammer, wir erhalten Besuch, meine Schwiegertochter kommt mit ihren Kindern.“

Des Alten Gesicht strahlte.

„O, Frau Gräfin! Und der gnädige junge Herr?“

Die alte Frau sah den treuen Diener bekümmert an.

„Mein Sohn wird seit einigen Wochen vermißt.“

„Um Gotteswillen, Frau Gräfin!“

„Gebet Gott, daß ihm nichts zugefügt ist.“

Bei dieser Nachricht senkte Hammer den Kopf, die Freude über das Eintreffen der Gäste war nur halb.

„Welche Zimmer wünschen Frau Gräfin hergerichtet?“

„Friedrich Karls beide Räume zunächst. Das Weitere findet sich. Richten Sie es recht hübsch und wohnlich ein, so daß sich eine Frau wohlfühlen kann. Besprechen Sie sich mit der Kammer. Besorgen Sie auch frische Blumen. Und

Möhlingen a. F., 26. Juli. Billeneinbruch. Am Freitag nachmittag wurde in der Villa Zundler im Sonnenberg von zwei Bettlern während der Abwesenheit der Hausbewohner eingebrochen. Sie liehen neues Weißzeug, 1 Paar neue Schuhe und das Silberzeug mitlaufen.

Weinsberg, 26. Juli. Aus dem Jagd gestürzt. Am Sonntagabend stürzte bei der Station Ellbosen ein 12-jähriges Mädchen, das sich an die Wagentüre lehnte, aus dem von Döhringen kommenden Personenzug auf das Bahngleis. Blutüberströmt wurde nach Ziehen der Notbremse das Kind aufgefunden und im gleichen Zug nach Weinsberg gebracht, wo es sofort ärztliche Hilfe fand.

Kalen, 26. Juli. Brand. In Hüttlingen brannte in Abwesenheit der Familie das Anwesen des Landwirts Holz nieder. Das Feuer scheint durch schlecht eingebrachtes Heu verursacht worden zu sein.

Ulm, 26. Juli. Arbeitseinschränkung. In den Magirus-Werken wird wöchentlich nur noch drei Tage gearbeitet.

Pöhltingen O. Herrenberg, 26. Juli. Tödlicher Unfall. Letzten Samstag vormittag geriet die 11jährige Berta Fischer beim Gang zur Schule unter ein Auto und mußte nach Tübingen in die Chirurgische Klinik verbracht werden. Dort ist sie ihren Verletzungen erlegen.

Horb a. N., 26. Juli. Das Ende eines Zeittungs-Lampjes. Das „Schwarzwälder Volksblatt“ teilt mit: Geleitet von der Absicht, den Frieden im Bezirk Horb wieder herzustellen und den Kampf in der Presse nicht länger fortzusetzen, hat die Leitung der Zentrumspartei mit der Firma Paul Christian eine beide Seiten befriedigende Vereinbarung getroffen, der zufolge ein ferneres Erscheinen der „Schwarzwälder Volkszeitung“ unterbleibt. Die Leserschaft des Bezirks Horb wird gebeten, vom 1. September ab das Schwarzwälder Volksblatt zu abonnieren.

Ludwigsburg, 26. Juli. Beim Baden erkrankten. Am Samstagabend ist oberhalb der Badeanstalt des Schwimmvereins bei der Sandbank der Gießerlehrling Alois Wons aus Eglshaus im Neckar erkrankt. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gelandet werden.

## Baden

Pforzheim, 26. Juli. In seiner zweiten Sitzung hat der Schlichtungsausschuß i. S. Manteltarifvertrag in der Schmuckwarenindustrie einen Schiedspruch gefällt, über dessen Annahme oder Ablehnung sich die Parteien bis zum 31. Juli zu entscheiden haben. Als wesentliche Änderungen gegen den früheren Tarif sind hervorzuheben: Die Urlaubstage, die früher 3, 5, 7, 9 Tage betragen, werden auf 3, 4, 6, 8 Tage herabgesetzt. Hiervon wird in diesem Jahr die Hälfte gewährt, so daß also 1½, 2, 3, 4 Tage gegeben werden. Verheiratete, sowie alle Arbeitnehmer im Alter von 25 und mehr Jahren erhalten 5 Tage weniger die Hälfte, als in diesem Jahr 2½ Tage. Ueber die Höhe des nächstjährigen Urlaubs muß vor Ostern des nächsten Jahres verhandelt werden. Die Ueberarbeitszeit muß in der Weise vergütet werden, daß für die 49. bis 54. Stunde einschließlich 5 v. H., für die darüber hinausgehenden 15 v. H. Zuschlag, für Sonntagsarbeit 50 v. H. und für notwendige Reparaturen am Sonntag 30 v. H. Zuschlag zum jeweiligen Stundenlohn bezahlt werden.

Odenheim bei Bruchsal, 26. Juli. Zwei Handwerksmeister von hier, die sich von ihrer Arbeitsstätte auf dem Rad nach Haus begeben wollten, stießen an der steilen Biegung der Straße nach Landshausen mit einem Auto zusammen, wobei beide schwere Verletzungen davontrugen. Der Autoführer brachte die Verletzten nach ihren Wohnungen. Lebensgefahr besteht nicht.

Forbach (Murgtal), 26. Juli. Der Bäckermeister Tobias Bartsch wurde auf der Straße von einer Anzahl Burschen, die mit Revolvern bewaffnet waren, überfallen und zur Herausgabe des Gelds genötigt. Die Gendarmerie konnte nach kurzer Zeit fünf Burschen verhaften, die der Tat verdächtig sind, und ins Gefängnis nach Gernsbach einsperren.

Sinsheim, 26. Juli. Mechanikermeister und Gemeindevater Karl Baer fuhr nachts mit seinem Auto unweit Dühren auf einen am Wege stehenden Prellstein auf. Das Auto überschlug sich mehrfach und begrub den Fahrer unter sich, der tödlich verletzt wurde.

Mannheim, 26. Juli. Am Sonntag, den 1. August wird

dann — lassen Sie gleich jetzt die Räume ordentlich durchhagen. Sie sollen sich doch behaglich bei uns fühlen.“

„Das sollen Sie, Frau Gräfin.“

Und so rusch ihm seine alter Frühe trugen, eilte er zur Kammer, zum Gärtner ins Treibhaus, und als die Gäste, geleitet von den beiden Grafen Arnspersperg, Vater und Sohn, eintrafen, fehlte nichts mehr.

Gräfin Arnspersperg wollte ihren Augen nicht trauen, als sie ihren Gatten sah, der liebevoll die kleine Marie-Anne, die stumm staunte, trug. Noch größer war das Staunen der Dienerschaft, die gerührt auf das seltsame Bild sahen. Am liebsten wären sie alle hinzugesetzt und hätten das Kind, das ihnen ein Symbol der wieder einziehenden Lebensfreude war, an sich gedrückt.

Die Begrüßung zwischen den beiden Frauen war un-gemein herzlich. Die alte Frau stand sofort im Banne der Schönheit ihrer Schwiegertochter.

„Begrüßt und willkommen,“ sagte sie mit bebender Stimme.

„Das Wesen hat sich mein Aeltester herausgeschickt. Jetzt erlosche ich keine unendliche Liebe zu Ihnen erst richtig.“

Aline erstotete; trotz des Wehs, das sie im Herzen trug, freute sie das Lob der alten Frau. Als diese dann mit zitternden Händen nach der kleinen Marie-Anne tastete und diese mit einem unbefriedigend süßen Lächeln auf die Großmutter schaute, da weinte sie.

„Ach, wenn Friedrich Karl —“

Da fuhr ihr eine schwere Männerhand tröstend über den braunen Scheitel.

„Nicht verzagen, Kind. Nicht lange wird es mehr währen, bis Friedrich Karl wieder bei dir ist, und alles ist wieder gut.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schnelläufer. Der kleine Richard kommt vom Spiel nach Hause: „Mama, ist noch nicht Essenszeit?“ Mutter: „Wo hast du hin, noch lange nicht, es sind noch ein paar Stunden bis dahin.“ Richard nachdenklich: „Da geht mein Appetit aber ein bißchen schnell.“

Höchste Begehrtheit. Reiche Tante: „Und denke immer daran, Hugo, daß du einer von meinen Testamentsvollstreckern sein wirst.“ Reife nervös: „Aber — gewiß, liebe Tante, — jederzeit, wenn es dir recht ist.“

der berühmte Kampfflieger Udet auf dem Flugplatz Neu-Ostheim seine Kunstflüge vorführen.

**Nedarsheim, 26. Juli.** Bei dem dieser Tage niedergelagerten schweren Unwetter brachte der Sturm das mit Begleitern beladene Schiff „Emilie“ zum Sinken. Die Insassen des Schiffs, das dem hiesigen Schiffer Kuffel gehört, konnten sich noch in Sicherheit bringen. Schiff und Ladung sind verloren. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

**Wolfsch, 26. Juli.** Im Januar dieses Jahrs wurde der Hermesbauer Matthäus Sum bei einem Sturz des Schufjörgenbauer Anton Hacker, dessen Gewehr lössing, tödlich verletzt. Hacker wurde wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis und den Kosten entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts verurteilt.

**Todtnau, 26. Juli.** Der Waldbarbeiter Philipp Schubnell schlug sich beim Holzfällen derart unglücklich mit der Art in das Bein, daß er mehrere Stunden bewußtlos liegen blieb. Nur durch die Beifügung von Eis, die stark blutende Wunde zu verbinden, konnte ein Verbluten verhütet werden.

**Defingen bei Donaueschingen, 26. Juli.** Wie jetzt festgestellt werden konnte, beträgt der Unwetter Schaden für den Wald etwa 4000 Fm. Holz und an Gebäuden 4—5000 Mark. Der Hagelschaden beläuft sich auf 20—30 v. H.

**Hüfingen bei Donaueschingen, 26. Juli.** Der Unwetter Schaden beträgt für Gebäude 20 000 Mark. Es sind 5 Felssteine eingestürzt. Der Hagelschaden beläuft sich auf 30 bis 40 000 Mark. Ein großer Teil der Bauern ist nicht versichert. Der Schaden in den Waldungen umfaßt 12—15 000 Fm. Holz und macht 130—200 000 Mark aus.

**Hilfheim, 26. Juli.** Im Rhein bei Hüfingen wurde vor einigen Wochen eine unbekannte männliche Leiche gelandet und auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. Letzte Woche kam nun eine unbekannte Dame von Straßburg und ließ sich das Grab des Toten von Ortseinwohnern zeigen und schmückte es mit Blumen. Nach kurzem Aufenthalt reiste sie wieder ab, ohne daß über ihre oder des Toten Herkunft der Ortspolizei etwas bekannt wurde.

**Kandern, 26. Juli.** Freitag abend wurde der schon bejahrte Jakob Weillinger, der beim Bürgermeister in Holz beschäftigt ist, auf dem Heuboden erhängt aufgefunden. Er war schon längere Zeit leidend.

**Spielberg bei Ettlingen, 26. Juli.** Der Älteste Bürger unserer Gemeinde, Wilhelm Bittmann, der im Alter von 94 Jahren gestorben ist, wurde unter großer Beteiligung seitens der Einwohnerschaft zu Grabe getragen.

**Waldshut, 26. Juli.** Hier ist die Leiche eines Mannes gelandet worden. Nach den bisherigen Feststellungen soll es sich um den 50 Jahre alten Gottlieb Märki aus Rüfenach, Kanton Aargau, handeln, der vor kurzem beim Baden in der Aar ertrunken war.

**Niederhof bei Säckingen, 26. Juli.** Auf bisher noch unangeklärte Weise entstand in dem Anwesen des Altengewirts Graf Feuer, wodurch das Anwesen vernichtet wurde.

**Rheinfelden, 26. Juli.** Am Donnerstag nachmittag stürzte beim Abholen von Luffstein zwischen Lust und Rheinfelden der 28 Jahre alte Hans Müller aus Winterthur in den Rhein und ertrank.

**Lörrach, 26. Juli.** Das Amtsgericht verurteilte einen Fuhrmann zu 8 Monaten Gefängnis, weil er einen Kriegsblinden zu sich nach Haus nahm und ihn ausraubte.

**Hallingen bei Lörrach, 26. Juli.** Seit einigen Tagen wird der verheiratete Weichensteller a. D. Dörflinger von hier vermisst. Da in der Nähe des Rheins sein Hut gefunden wurde, sowie ein Fettel mit Angaben, wo sich seine Uhr und sein Geld befinden, nimmt man an, daß Dörflinger dem Tod im Rhein gelockt hat.

## Soziales.

Wildbad, den 27. Juli 1926.

**Landeskurtheater:** Heute abend 8 Uhr gelangt der Senfationserfolg, Arnold und Bachs neuester Schwank-Schlager „Stöpsel“, mit W. Fischer-Mächten in der Titelrolle, der Stürme der Heiterkeit hervorrief, zum 7. Male zur Aufführung. — Mittwoch 8 Uhr folgt die von Heinrich Bauer neu einstudiert Operette „Mamzelle Nitouche“ von Hervé in der Besetzung der Erstausführung. — Donnerstag 8 Uhr geht die erfolgreiche aufgeführte Operetten-Neuheit „Die Frau ohne Kuß“ von Walter Kollo zum 2. Mal in Scene. Die Titelrolle führt Trude Reis; weitere Hauptpartien: Peps Graf, Ludwig Lang, Norbert Scharnagel und Egid Tortiff. — Freitag 8 Uhr wird die Schwank-Neuheit „Zirgärten der Liebe“ von Hans Sturm gegeben.

Die Solitude-Rennen-Lotterie findet erfreulicherweise in unserem sportliebendem Publikum regen Zuspruch, so daß der Absatz der Lose gerade in den letzten Tagen außerordentlich befriedigt. Es ist das auch nicht zu verwundern, da der Loskäufer kein Risiko eingeht, denn die Nieten werden ja bei Einkäufen in Zahlung genommen.

Ein ruhiges, gesundes Bläschen ist in heutiger Zeit mit ihrem aufreibenden Sehen und Jagen namentlich für den Erholung suchenden Großstädter von unschätzbarem Wert. Es gibt in Wildbad noch viele solcher ruhigen Bläschen. Eines der am idealsten gelegenen ist unstrittig das Kurhaus Falkenhof an der Paulinenstraße. Von vier Seiten freistehend, hat man sowohl von dem mit künstlerischem Geschmack eingerichteten, anheimelnden Restaurationsaal, als von jedem einzelnen Fremdenzimmer aus einen freien Blick in die schöne Göttesnatur. Die Fremdenzimmer sind sämtlich in gediegener Solidität ausgestattet, wie auch das ganze Haus auserlesenen Geschmack und wohlthuende Solidität atmet. Viele Kurgäste, die gelegentlich im Kurhaus Falkenhof Besuch machten, äußerten sich freudig überrascht: „Ach, ist's hier herrlich und ruhig; hätte ich das doch bald gewußt!“ In der Tat, schon die gemalten Bilder aus Graf Eberhards des Greiners Wildbader Zeiten, sowie die niedlichen, scheinbar sehr alten Büchenscheiben selbst fallen angenehm auf. Umso mehr wirkt dann dazu noch die ganze innere Einrichtung und die herrliche Aussicht! Es seien daher alle Erholung durch idyllische Ruhe und gute Pflege Suchenden auch an dieser Stelle auf das neue Kurhaus Falkenhof ganz besonders aufmerksam gemacht.

## Aus der Nachbarschaft.

**Calmbach, 25. Juli.** Samstag abend feierte im Gasth. zur „Sonne“ Herr Dr. Hopfengärtner sein 25jähr. Jubiläum als Ortsarzt von Calmbach. Eine stattliche Anzahl von Freunden und Gönnern hatte sich eingefunden, sodaß der Festsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die großen Sympathien, die der Jubilar als Mensch und Arzt allenthalben genießt, kamen in beredtester Weise zum Ausdruck. Herr Dr. Härlin-Neuenbürg, der den Abend leitete, überreichte dem Jubilar in gereimter Rede im Namen des Neuenbürger Ärzte-Vereins, dessen Vorstand der Gefeierte seit Jahren ist, eine Dedikation. Die Ansprachen des jetzigen sowie des früheren Ortsvorstehers und die des Ortsgeistlichen klangen einstimmig in Anerkennung und Lob seiner ärztlichen Tätigkeit aus. Im Namen des Physikats und des Nachbarvereins Calw-Ragold überreichte Herr Medizinalrat Dr. Bek seine Glückwünsche, denen er einige unter großem Beifall aufgenommene mundartliche Gedichte angeschlossen. Herr Dr. Schwab-Wildbad erfreute die Anwesenden durch ein satyrisches Gedicht auf die Tätigkeit des Vorstandes. In bewegten Worten dankte der Jubilar allen Gästen, die der gemütlich und harmonisch verlaufene Abend bis Mitternacht zusammenhielt.

**Neuenbürg, 27. Juli.** Das am letzten Sonntag nachmittag vom Unt. Schwarzwald-Turngau veranstaltete Verbeischwimmen im städt. Elektrizitätskanal nahm, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung infolge einsetzenden Regens, einen überaus befriedigenden Verlauf und gestaltete sich für die große Zahl der Zuschauer zu einem äußerst interessanten und angenehmen Nachmittags. Eine stattliche Zuschauermenge umsäumte rechts und links den Kanal und selbst auf der Straße vorbeifahrende Autos insassen hielten für einige Augenblicke, um sich an dem schönen Schwimmsport zu ergötzen. Gauturnwart Gent-Engelsbrand leitete die Veranstaltung mit einer Gruppe ergrat aufgeführter Freiübungen ein, worauf er die verschiedenen Griffarten (Kopfgreif, Nackengreif und Oberarmgreif) bei Rettungsversuchen erläuterte, die dann im Rettungsschwimmen praktisch vorgeführt und durch Wiederbelebungsversuche vervollständigt wurden. Sodann ging man über zum Wettschwimmen, an welchem sich 40 Schwimmer und Schwimmerinnen beteiligten und die zum Teil an 2—3 Schwimmmarten (Brust-Rücken- und beliebig Schwimmen) teilnahmen. Die hierbei erzielten Erfolge sind sehr zufriedenstellend. Die Strecke für Turner und Jugend betrug je 100 m, für Schüller und Turnerinnen je 50 m. Anschließend an das Freischwimmen folgte das Mannschaftsschwimmen (die Mannschaft 4 Mann 4×50 m), an welchem sich leider nur 3 Mannschaften beteiligten. Weiter wurde ein 360 m-Schwimmen für die Erringung des Turn- und Sportabzeichen von einigen Turnern durchgeführt. (Beste Leistung hierbei 7,58 Min.) Nach vierstündiger Arbeit war das Schwimmen beendet, nach welchem man sich ins Turnlokal zur Eintracht begab, woselbst dann die Preisverteilung stattfand. Es erhielten folgende Wildbader Turner Preise, bestehend aus einem Diplom:

1. Turner (Brust), 100 m.  
Willi Rieginger 1,28 Min., Otto Heybach 1,30, Willibald Löße 1,35 Min., Robert Rieginger 1,35.
2. Turner (Rückenschwimmen), 100 m.  
1. Otto Heybach 1,29 Min.
3. Freistil (Jugend), Brustschwimmen.  
7. Hans Engelmaier 1,45 Min.
6. Freistil, Schüller (Brust), 50 m.  
1. Adam Kirchlechner, 43 Sek., Ignaz Kirchlechner 49.
7. Schüller, beliebig, 50 m.  
1. Adam Kirchlechner, 41 Sek.
10. Mannschaften, 4×50 m.  
1. Mannschaft Wildbad 3,54 Min.

Anschließend hieran munterte Obergauturnwart Großmann die Schwimmer zu weiterer regen Tätigkeit auf, im besonderen den hohen gesundheitlichen Wert des Schwimmens hervorhebend; er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Schwimmen in unserem Gau sich immer mehr fortpflanzen möge, und schloß mit einem Gut Heil auf die deutsche Turnerschaft. Fritz Geuß-Neuenbürg begrüßte die Anwesenden im Namen des Vereinsvorstandes und schloß sich den Ausführungen seines Vorredners an. So nahm diese Veranstaltung einen recht günstigen Verlauf und dürfte nicht verfehlt haben, auf die Zuschauer den denkbar besten Eindruck gemacht zu haben. Es ist daher auch zu hoffen, daß im nächsten Jahre die Teilnehmerzahl eine weit größere sein möge. — Gut Heil! Sch.

## Krankenversicherung und Landwirtschaft

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Auf Wunsch des Landw. Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern hat am 20. Juli im Arbeitsministerium unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrat Göglker eine eingehende Aussprache mit den Vertretern der Landwirtschaftskammer, des Landw. Hauptverbands, des Zentralverbands der Landarbeiter und des Deutschen Landarbeiterverbands, des Württ. Ärzteverbands, der Arbeitsgemeinschaft Württ. Krankenkassenverbände, sowie der beteiligten Ministerien und Behörden einschließlich der Landesversicherungsanstalt Württemberg über die Beziehungen zwischen Krankenversicherung und Landwirtschaft stattgefunden. Im Mittelpunkt der Erörterung stand die freie Arztwahl, die Bildung von Arztbezirken und die Weggelddfrage. Ausgeschlossen wurde in alleinstimmiger Einmütigkeit die Landkrankenversicherung, die einer besonderen Aussprache im Herbst d. J. vorbehalten bleibt. Die Vertreter der landwirtschaftlichen Arbeitgeber brachten zum Ausdruck, daß die derzeitigen sozialen Lasten für die Landwirtschaft untragbar hoch seien; Ursache der hohen Ausgaben und Beiträge in der Krankenversicherung schienen ihnen in der Hauptsache die übergroße Anzahl der zur Kasernenpraxis zugelassenen Ärzte, der Besuch derselben Ortschaft durch mehrere Ärzte am gleichen Tag und die dadurch verursachten Weggelder zu sein.

Dieser Auffassung gegenüber wurde festgestellt: Die Beitragslasten sind gegenüber der Vorkriegszeit im Landesdurchschnitt (1913/14 4—4,5 v. H.) nur etwa im Verhältnis der Lebenshaltungsmehrkäufte auf 6—8,3 v. H. gestiegen (gegen-

über noch 8—9 v. H. im Jahr 1924); die Arzthonorare, deren Grundgebühren nur 80 v. H. der Friedensgebühren betragen, beliefen sich im Jahr 1925 auf durchschnittlich 19—20 v. H. (gegenüber 14—15 v. H. der Vorkriegszeit), die Weggelder auf 1,5—2,5 v. H. der Belamtausgaben; der Bombendurchschnitt der Verwaltungsausgaben steht unter dem Vorkriegsdurchschnitt.

Der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Württ. Krankenkassenverbände erklärte ebenso wie die Arbeitnehmervertreter, daß die Krankenkassen überzeugte Anhänger der freien Arztwahl seien, wie die Krankenkassen alles tun, was ihrerseits unwirtschaftlicher Geschäftsführung entgegenwirken und was zu Einsparungen führen könne.

Die Vertreter des Württ. Ärzteverbands wiesen darauf hin, daß die planwirtschaftlichen Maßnahmen bei Zulassung neuer Ärzte große Nachteile für den ärztlichen Nachwuchs mit sich bringen; der Ärzteverband sei immer bereit, jede praktisch durchführbare Möglichkeit zu wirtschaftlichster Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Krankenkassen und Ärzten wahrzunehmen. Von Seiten der Landesversicherungsanstalt Württemberg wurde noch besonders auf den Umstand hingewiesen, daß die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer fast durchweg in den unteren Beitragsklassen versichert sind und deshalb bei den hohen Leistungen der Sozialversicherung die Vorteile mit genießen, die die höheren Beiträge anderer Berufsgruppen ermöglichen.

Auf Anregung des Vorsitzenden erklärten sich die Württ. Ärzteverbände und die Arbeitsgemeinschaft Württ. Krankenkassenverbände zu weiteren Verhandlungen mit der Landwirtschaft im Rahmen des Landesarztvertrags auf Grund bestimmter schriftlich vorzulegender Vorschläge der Landwirtschaft bereit. Dabei konnte festgestellt werden, daß die Landwirtschaft die freie Arztwahl als Grundsatz nicht anerkennen will. Außerdem versicherten Ärzteverband und Arbeitsgemeinschaft eingehende Prüfung etwaiger Anträge landwirtschaftlicher Bezirksvereine auf Bildung von Arztbezirken zu. Mit Rücksicht auf das seit Inkrafttreten des Landesarztvertrags friedliche Einvernehmen zwischen Krankenkassen und Ärzten erklärten sich die Vertreter der Landwirtschaft bereit, dafür einzutreten, daß die weiteren Verhandlungen der Beseitigung nicht durch Anarisse gegen die Beziehungen zwischen Ärzten und Krankenkassen, besonders nicht durch Presseangriffe gestört werden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der Tod Kitcheners.** Die „Times“ meldet, die britische Admiralität werde demnächst Schriftstücke über den Tod des Generals Kitchener veröffentlicht, der bekanntlich im Weltkrieg beim Untergang des deutschen Tauchboot torpedierten Kriegsschiff „Hampshire“ den Tod gefunden hat. Kitchener hat im Krieg das englische Heer neu organisiert. Bei den Kämpfen im Sudan und im Burenkrieg, den er nach der Abberufung des der englischen Regierung nicht scharf genug vorgehenden Lord Roberts leitete, hat er sich durch seine Grausamkeit hervorgetan. Er ist u. a. der Erfinder der sogenannten Konzentrationslager, in denen 45 000 Burenfrauen und Kinder umkamen.

**Zeitschriftenverbot.** Die württembergische Wochenschrift „Der Schirm“ in Hannover ist von Oberpräsident Roske wegen eines Berichts über die Mannheimer Freisprechung eines Vortragenden im Reichsbankgläubigerverband auf 2 Monate verboten worden. — Auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik wurde das kommunistische Blatt „Der Kämpfer“ in Chemnitz auf 2 Wochen verboten.

**Die „Waffenschlebung“ bei Stollwerk.** Bei der Kölner Polizei war eine Anzeige eingelaufen, bei der bekannten Schokoladenfabrik Stollwerk in Köln seien in zwei Eisenbahnwagen Waffen und Munition eingeschmuggelt worden, die nachts in der Richtung auf Königshorst weiter verschoben worden seien. Der Polizeipräsident ließ auf Weisung von Berlin die ganze Fabrik und die in Frage kommenden Eisenbahnwagen durchsuchen, es wurde aber nichts als Schokolade gefunden. Minister Seegering mußte im preussischen Landtag auf eine Anfrage zugeben, daß die Polizei durch eine falsche Angeberei einen Mißgriff gemacht hat.

**Wie die Franzosen zur Besinnung zu bringen sind.** Angesichts der feindseligen Haltung der französischen Presse gegen die Vereinigten Staaten wegen der Regelung der Kriegsschulden sagte der Senator Reed als Sprecher der Regierung im Senat, das Benehmen der Franzosen sei in der Tat unbegreiflich. Amerika habe Frankreich die vielen Millionen Dollar geschenkt, die Frankreich während des Kriegs erhalten habe und es verlange nur die Anerkennung und Rückzahlung der seit 1919 gegebenen Darlehen. Wenn die französischen Angriffe aber nicht aufhören sollten, so werde es das Beste sein, wenn sechs Monate lang kein Amerikaner mehr nach Frankreich reise, das würde die Franzosen zur Besinnung bringen.

**Tot aufgefunden.** Die beiden Münchner Studenten, die vor einigen Tagen vom Wilden Kaiser abstürzten, sind an der Ostwand tot aufgefunden worden.

**Einer, der es noch weit bringen kann.** In Berlin überfiel der 16jährige „Händler“ Strüwe eine 60jährige Wirtin in der Wirtschaft, um sie zu berauben. Als die Frau um Hilfe rief, entfiel der Bursche, er konnte aber alsbald ergriffen werden.

**Verhaftung eines Millionendiebs.** Der nach Unterschlagung von 24 Millionen Drachmen entflozene Kaufmann Stadias aus Athen wurde auf einem Bahnhof in Wien verhaftet.

**Entdeckung eines großfürstlichen Weinkellers.** In einem der Gebäude, die zu dem ehemaligen kaiserlichen Lustschloß Zarstojke Selo gehörten, ist ein großer Vorrat von edlem Wein aufgefunden worden, der dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch, dem Bruder des letzten Zaren, gehört haben soll. Mehrere der aufgefundenen Weinflaschen lagern schon über hundert Jahre.

**Die Iakskathedrale in Petersburg.** eine der größten und kostbarsten Kirchen Russlands, soll nach einem Beschluß der Sowjetregierung nur noch als Museum verwendet werden.

**Schneeessig im Kapland.** Der Winter hat in diesem Jahr in der Kapkolonie ganz besonders streng eingelebt. Der Tafelberg ist zum ersten Mal seit sieben Jahren vollständig mit Schnee bedeckt und große Landstrecken sind tief verschneit. Auch in Kapstadt selbst herrscht empfindliche Kälte. Nach den Aufzeichnungen des Wetterbureaus ist seit 20 Jahren kein derartiger Wettersturz vorgekommen.

**Brüdenselbstmord.** Bei Whitesville (Westvirginia, Nordam.) brach eine Brücke ein, als sich etwa 300 Personen darauf befanden, die zu einem Fest gehen wollten. 5 Menschen wurden getötet, 40 schwer verletzt.

Bernhard Shaw, der bekannte irische Dichter, feiert am 27. Juli den 70. Geburtstag. Am Vorabend veranstalteten die Freunde Shaws im Unterhaus ein Festessen, bei dem Mac Donald den Vortritt führte.

Die Forschungsanstalt für Seifensheilkunde in München hat aus der Rockefellerstiftung in New York 250 000 Dollar für einen Neubau unter der Bedingung erhalten, daß von deutscher Seite noch 600 000 Mark für diesen Zweck aufgebracht werden. Nun haben das Kaiser Wilhelm-Institut in Berlin einen jährlichen Betriebszuschuß von 90 000 Mark, der bayerische Staat einen solchen von 60 000 Mark und die Stadt München einen Zuschuß von 20 000 Mark zugesagt. Der Neubau, der in die Gegend von Schwabing kommen wird, ist also gesichert.

Die Lungenheilstätte Wehra-Wald bei Todmoos im Bad Schwarzwald, die höchstgelegene Lungenheilstätte Deutschlands, geht am 1. Oktober in den Besitz der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte über.

Berliner Rottlandsarbeiten. Der Berliner Magistrat beschloß, für Rottlandsarbeiten 28 390 000 Mark aufzuwenden. Davon entfallen 2,8 Millionen auf Sportanlagen.

Seltene Bitte. Eine Ortsgruppe des kommunistischen Jung-Spartakus-Bunds in Sachsen hat in einem Schreiben eine Reihe von Fabrikbesitzern um Geld- und andere Beiträge gebittet, damit die dem Bund angehörige Ferienlager eine 14tägige Ferienreise machen können.

Deutscher Ostasienflug. Die beiden Großflugzeuge der Deutschen Luft Hansa in Berlin, die in der Nacht zum 24. Juli nach Ostasien abgegangen waren, haben am Nachmittag Moskau erreicht und auf dem dortigen Flugplatz Chodinka eine Zwischenlandung gemacht.

Bei der deutschen Nordseeinsel Juist geriet am Samstagabend 7 Uhr ein Flugzeug mit drei Fahrgästen in ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch. Der Führer wollte auf das Wattenmeer niedersteigen, plötzlich geriet aber das Flugzeug in Brand, wahrscheinlich war es vom Blitz getroffen worden. Ein Fahrgast, ein Fabrikant Strick aus der holländischen Grafschaft Bensheim, konnte schwer verletzt gerettet werden, die übrigen, ein Ehepaar Horster aus Berlin, ein Herr van Velden aus der Grafschaft Bensheim und der Führer Fracinski, fanden den Tod.

Mahnung zur Vorsicht! Das fünfjährige Söhnchen einer Familie in Chemnitz trank nach dem Genuß roher Heidelbeeren Wasser. Das Kind starb hernach unter qualvollen Schmerzen.

Wirbelschmerz in Grünau bei Berlin. Am Sonntag nachmittags gegen 1 Uhr schob sich von Westen her eine schwarze Wolkenwand gegen das Freibad Grünau bei Berlin, die nichts Gutes ahnen ließ, um so mehr unvermutet eine unheimliche Stille eintrat, die die meisten Badenden veranlaßte, sich in Sicherheit zu bringen. Plötzlich ging ein furchtbarer Sturm los, der 8 bis 10 Häuser der Laubkolonie zerstörte und eine große Zahl alter Birken und Kiefern entwurzelte und sie wie Jänndbölzer forttrug. Eine Frau aus Berlin und ihre Tochter, die unter einer Kiefer Schutz gesucht hatten, wurden von dem stürzenden Baum erschlagen. Auf dem Grünauer und dem Müggelsee wurden viele Boote umgeworfen, die Insassen konnten aber alle gerettet werden. Durch abgerissene Äste usw. wurden viele Personen verletzt. Der Windstoß dauerte nur wenige Sekunden.

Großfeuer. In Hamburg ist das Kocklager der Firma Kruse am Hopfenmarkt abgebrannt.

Schweres Unglück auf einem Schweizer See. Auf dem Caumalee (Graubünden) beteiligten sich vier Badende auf einem kleinen Floß von Brettern, das plötzlich ins Wasser geriet. Eine Frau und ein Fräulein stürzten ins Wasser, und ein Mann, der sie zu retten suchte, wurde mit in die Tiefe gezogen. Der vierte erreichte schwimmend das Ufer. Die drei Verunglückten wurden, ineinander verschlungen, von dem Schwimmlehrer Elmwein alsbald gefunden und ans Land gebracht. Die Wiederbelebungsversuche hatten über keinen Erfolg.

Bei Trient wurde ein deutscher Radfahrer durch eine Bewehrung geblendet. Angeblich soll die Unachtsamkeit eines italienischen Arbeiters schuld sein, der nach zurückgelassenem Kriegsmaterial suchte.

Das Rotorisystem in der Luftfahrt. Der italienische Ingenieur Piccoli in Pavia hat nach einer, allerdings ziemlich unüberwindlichen Meldung aus Rom das Rotorisystem des deutschen Erfinders Ingenieur Klettner für die Luftfahrt verwertet. Der Probeapparat soll sich bewährt haben.

Neue Ausgrabungen zur biblischen Geschichte. Eine wichtige Bestätigung der biblischen Geschichte über die Philister in Beth-San, die im ersten Buch Samuelis, Kapitel 31, und in den ersten Chronika, Kapitel 10, gegeben ist, wird durch die Ausgrabungen der Palästina-Expedition des Universitätsmuseums zu Philadelphia gebracht. Es wurden vier kanaanitische Tempel entdeckt; ein Tempel aus der Zeit des Pharao Ramses II. war dem Kriegsgott Resheph, der andere der Göttin Atharoth geweiht, deren Denkmal im Gebäude entdeckt wurde. Beim Tode des Königs Saul verehrten die Philister, die im Besitz der Stadt Beth-San waren, in den beiden Tempeln Dagen und Atharoth. Im Buch der Chronika wird das Vorhandensein der beiden Tempel in Beth-San während der Besetzung durch die Philister ausdrücklich erwähnt, und diese Tatsache ist nun durch die Ausgrabungen bestätigt. Die Tempel zeigen Spuren von der Tätigkeit kanaanitischer Söldner, die Zeichen auf den Ziegeln und charakteristische kanaanitische Kultgegenstände hinterlassen haben. Damit ist die Anwesenheit freier Söldner im ägyptischen Heer zu früheren Zeiten als man bisher angenommen hat, erwiesen.

Eine amerikanische Stiftung für die Presse. Der frühere Abgeordnete von New York, Charles D. Haines, der durch Eisenbahnspeditionen ein großes Vermögen erworben hat und gegenwärtig auf einem Gut in Lubemonte Springs (Florida) lebt, hat von seinem Gut neben 50 000 Dollar bar ein Grundstück von 250 Hektar für eine Pressestiftung zur Verfügung gestellt. Die Gründung soll der Förderung des gegenseitigen Verständnisses der amerikanischen und auch der internationalen Presse dienen. Es sollen Erholungsheime für Schriftsteller eingerichtet und eine Art Presseparlament nach dem Muster des bereits bestehenden, aber wenig beachteten internationalen Pressekongresses geschaffen werden. Im amerikanischen Abgeordnetenhause sollte nach der Ansicht Haines der Staat der nordamerikanischen Union zwei Vertreter haben, im Senat soll dagegen die internationale Presse vertreten sein. Das Werk soll in erster Linie durch freiwillige Gaben unterhalten werden, doch soll die Stiftung berechtigt sein, Schuldverschreibungen bis zu fünf Millionen Dollar auszugeben. Für das Verwaltungsgebäude ist bereits ein punktförmiger Bau vorhanden.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 26. Juli: 4.20.  
Kriegsanleihe 0.515.  
Franz. Franken 188.50 zu 1 Pf. St., 39.28 zu 1 Pf. St.  
Nied. Franken 185.25 zu 1 Pf. St.  
Reichsbankdiskont 6, Lombarddiskont 7, Privatskont 4,5 v. H.  
Die Aufwertung in Baden. In Baden sind insgesamt über 104 000 Aufwertungsanträge gestellt worden. Davon sind über 19 000 im freiwilligen Verfahren geltend gemacht, von denen etwa die Hälfte erledigt ist.  
Frachtermäßigung für Zehntonnen-Sendungen. Im Benehmen mit dem Reichsverband der Deutschen Industrie hat sich der Deutsche Industrie- und Handelsstag in einer Eingabe an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft dafür eingesetzt, im Hinblick auf die derzeitige Wirtschaftslage das bisherige Spannungsverhältnis zwischen den Frachtklassen der 10 Tonnen-Nebenklasse und der Hauptklasse um 15 v. H. zu ermäßigen.  
Japanische Handelspläne. In Lichtenfels (Oberfranken) ist von drei Japanern, die sich dort als vorgebliche Hausierer aufhielten, einer wegen Handlungsspieler verhaftet worden.

Schlosswäskische Kohlen für Deutschland. Nach den Meldungen tschechischer Blätter hat Deutschland große Bestellungen von Kohlen und Koks im Ostrauer Revier gemacht, wo Harde Uebererzeugung besteht und 21 000 Eisenbahnwagen auf Halde liegen. Die Kohlen gehen über Deutschland weiter nach England. Die günstige Handelslage wird aber nicht mehr lange dauern, da immer mehr streikende Bergleute in England zur Arbeit zurückkehren.

Die Reichsautofahrer teilen mit, es ließe sich noch nicht feststellen, ob das Heilbronner Werk im Spätherbst in Betrieb genommen werden könne.

Ford-Anleihe für Südbanien. Der bekannte amerikanische Großindustrielle Henry Ford hat der Regierung in Belgrad eine Anleihe angeboten unter der Bedingung, daß das Geld zum Bau von Automobilstraßen in Südbanien verwendet werde, und daß die Errichtung einer Automobilfabrik im Lande gestattet werde.

Erdölfrage. Bei Bohrungen in Albanien durch die Englische Petroleumgesellschaft wurde eine außerordentlich ergiebige Erdölquelle gefunden. Das Öl soll mit großer Gewalt 60 Meter hoch springen und es sei noch nicht gelungen, das Bohrloch wieder zu verschließen.

Papier aus Steppengras. Im Auftrag des italienischen Kolonialministeriums wurden seit vier Jahren Versuche angestellt, das Steppengras in Libyen (Tripolis) für die Herstellung von Papier zu verwerten. Es ist nun eine Gesellschaft gegründet worden, die an Ort und Stelle die Verhältnisse der Ernte und Ueberführung des Grases zur Versorgung der italienischen Zellulose- und Papierfabriken prüfen soll.

Stuttgarter Börse, 26. Juli. Die Börse hatte heute ein recht freundliches Aussehen. Die Umsätze waren zwar gering, doch gab es verschiedentlich kleinere Kurserhöhungen. Am Rentenmarkt war 5 v. H. Reichsanleihe befragt bei 0.50. Für württembergische Vorkriegs-Staatsanleihe bestand kein Interesse. Vorkriegsstaatsbriefe lagen unverändert.

Stuttgarter Landesproduktenbörse, 26. Juli unverändert.

Berliner Getreidepreise, 26. Juli. Weizen märk. 30.65—30.70, Roggen 18.70—19, Wintergerste 15.50—16.80, Sommergerste 19 bis 20.50, Hafer 19—20.50, Weizenmehl 38—40, Roggenmehl 26.75 bis 28.25, Weizenkleie 10.50—10.75, Roggenkleie 11.40—11.50, Raps 360—365.

Mannheimer Produktenbörse, 26. Juli. An der heutigen Mannheimer Produktenbörse lagen bei ziemlicher Zurückhaltung des Handels Roggen und Hafer schwächer, Futtermittel, Kleie und Weizenmehl aber etwas besser. Inländisch: Getreide neue Ernte noch nicht angeboten. Man verlangte für die 100 Kilo bahnfrei Mannheim: Weizen ausl. 22—24, Roggen ausl. 23.75, Hafer inf. 19.5—23, Braugerste ausl. 26.5—27.75, Futtermittel 22—24.5, Mais mit Sach alter 18—18.25, neuer 19, Weizenmehl Spezial 0 mit Sach 43.25—43.75, Weizenbrotmehl 28.5—32, Roggenmehl 31—33, Weizenkleie 9.5—9.75.

## Märkte

Mannheim, 26. Juli. Zum heutigen Viehmarkt waren zugeführt und wurden je nach Klasse für 50 Kilo Lebendgewicht angeboten: 189 Ochsen 28—61, 91 Bullen 32—51, 523 Kühe und Rinder: Kühe 12—47, Rinder 43—62, 548 Kälber 50—76, 41 Schafe 34 bis 44, 1705 Schweine 68—82, 159 Arbeitspferde (das Stück) 700 bis 1400, 42 Schlachtpferde (das Stück) 50—140 M. Marktort: laus: Mit Großvieh lebhaft, geräumt, mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft, mit Schweinen lebhaft, geräumt, mit Arbeitspferden mittel, mit Schlachtpferden rubig.

Stuttgart, 24. Juli. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz Zufuhr 300 Ztr., Preis 5—5.50 M für 50 Kilo.

Vom Tabakmarkt. Der Süddeutsche Tabakmarkt blieb auch in dieser Woche in deutschen Tabaken fest. Große Umsätze konnten jedoch schon deswegen nicht stattfinden, weil die Vorräte bei den Händlern stark gelichtet sind. Die Beschäftigung der Schnel- und Zigarettenfabrikation hat eine weitere Besserung erfahren. Die Entwicklung der im Feld stehenden neuen Tabake ist sehr günstig.

Rosenburg, 24. Juli. Zwangsversteigerung. In der Zwangsversteigerung gegen den Lederwarenfabrikanten Alfred Erich verblieb das Gebäude in der Bahnhofstraße Nr. 27 um 9500 M und das Wohnhaus in der Läubingerstraße um 18 000 M der Gewerbebank als Gläubigerin.

# Solitude-Rennen-Lotterie

Ziehung unwiderruflich nächsten Freitag  
Noch nie dagewesene Gewinnchancen  
kein Risiko, da die meisten Geschäfte Niete  
beim Wareneinkauf in Zahlung nehmen.

Solitude-Lose sind zum Preis von 1 Mark in der Tagblatt-Geschäftsstelle zu haben.

Die nächste  
**Mütterberatungsstunde**  
findet Mittwoch, den 28. Juli, von 2—3 Uhr  
im alten Schulhaus statt.

**Weinstube Bechtle**  
(inmitten der Stadt)  
Gemütl. bürgerliches Lokal  
la. offene Weine

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Sleng-Krauß  
Telephon 135  
Dienstag, den 27. Juli  
**Stöpsel**  
Schwank in 3 Akten von  
Arnold und Bach.  
Anfang 8 Uhr.

Verloren:  
**Photo Ernemann Koll**  
in Enzanlagen am Sonntag.  
Abzugeben in der „Sonne“  
an Justizrat Salzer.

**Achtung!** Durch günstigen **Gelegenheitskauf** **Achtung!**  
bin ich in der Lage, einen großen Posten weiße, schwarze  
und indanthrenfarbige  
**Hemdenblusen**  
in allen Größen zu staunend billigen Preisen von  
**Mk. 3.50 und Mk. 4.50**  
abzugeben.  
**H. ABERLE**  
**Achtung!** König Karlstraße 96 **Achtung!**

**Wohnungsuchende!**  
Zahlungsfähige u. beständige  
Mieter, welche eine  
**Dreizimmer-  
Wohnung**  
in der Preislage von 550  
bis 650 M. suchen, werden  
gebeten, ihre Adresse in der  
Exped. ds. Bl. anzugeben.

**Brennholz**  
Buchen-, Tannen-, Scheiter-  
u. Kollerholz. Auf Wunsch  
geflägt, sowie  
**schöne Reisprügel**  
liefert vors Haus bei billigster  
Berechnung. Gebe auch kleine  
Quantum trocken, geflügt  
**Anfeuerholz**  
ab Lager Bahnhof pro Rahmen  
zu 1.50 M. ab.  
**Wilhelm Schmid,**  
Holzhandlung, und Brenn-  
holzjägerei.  
Wohnung Schwarzwaldhof.